



Beschreibung der Fähigkeitsniveaus Deutsch VERA 2009

Fähigkeitsniveaubeschreibungen VERA Deutsch

Die Beschreibungen der Fähigkeitsniveaus sind das Ergebnis der Zusammenarbeit einer Expertengruppe (Fachdidaktiker, Fachwissenschaftler, praktisch tätige Lehrkräfte und Psychometriker). Sie wurden auf der Basis theoretischer und empirischer Erkenntnisse (IGLU, PISA) und auf der Grundlage empirischer Normierungsstudien seit 2004 entwickelt und kontinuierlich verfeinert.

Bei VERA werden drei Fähigkeitsniveaus für jede Fähigkeitsdimension unterschieden, die im Hinblick auf die zu bewältigenden Anforderungen der Aufgaben beschrieben sind:

- **Fähigkeitsniveau 1:** Grundlegende Fähigkeiten
Einfache Aufgaben mit grundlegenden Anforderungen werden hinreichend sicher¹ gelöst.
- **Fähigkeitsniveau 2:** Erweiterte Fähigkeiten
Aufgaben mittleren Anforderungsniveaus werden hinreichend sicher gelöst.
- **Fähigkeitsniveau 3:** Fortgeschrittene Fähigkeiten
Es werden auch anspruchsvollere Aufgaben hinreichend sicher gelöst.

Für jeden Schüler² wird gemäß der erfassten Testleistung ein Fähigkeitsniveau ermittelt. Die Zuordnung besagt, dass die für dieses Niveau formulierten Anforderungen mit hinreichender Sicherheit bewältigt werden.

Liegen keine oder unvollständige Daten vor, ist eine Zuordnung zu den beschriebenen Fähigkeitsniveaus nicht möglich. Dies wird bei VERA als *kein hinreichender Nachweis für das Erreichen des Fähigkeitsniveaus 1* berichtet. Es ist sehr wahrscheinlich, dass die technische Seite des Lesens – das Dekodieren – diese Schüler noch besonders in Anspruch nimmt³. In solchen Fällen wird es notwendig sein, über die Vergleichsarbeiten hinaus weitere Diagnoseinstrumente einzusetzen.

Im Einzelnen werden die drei Fähigkeitsniveaus in VERA wie folgt beschrieben:

Lesen – mit Texten und Medien umgehen

Fähigkeitsniveau 1: Grundlegende Fähigkeiten

Gewinnung von Einzelinformationen:

Die Schüler verfügen über elementare Fähigkeiten im Lesen. Das rekodierende (innerlich oder äußerlich mitsprechende) Wort-zu-Wort Lesen wird bevorzugt eingesetzt. Die Informationen werden eher einzeln und nacheinander aufgenommen: Die Schüler verarbeiten und erinnern wörtliche Einzelinformationen und ergänzen diese um Alltagswissen, so dass der Text eher in seinen Teilen denn als Ganzes verstanden wird. Vom Textinhalt besonders vertraute Textsorten (Märchen, Erzählung) sind schon bekannt, die formale Textsortenbestimmung kann noch nicht vorausgesetzt werden. Entsprechend gehen die Schüler mit relativ geringen Vorerwartungen an Texte heran.

Der Leser kann...

- einzelne wörtlich vorgegebene Informationen in einfachen Zusammenhängen auffinden und wiedergeben.
- auf Basis von Einzelinformationen aus dem Text oder zugehörigen Bildern einfache Schlüsse ziehen und einzelne Ereignisse in eine Reihenfolge bringen. Dazu wird z.T. auch Welt- bzw. Alltagswissen eingebracht.
- Texte anhand eigener Vorlieben selektiv beurteilen.
- typische Erzählperspektiven identifizieren.
- Überschriften formulieren bzw. erkennen und zuordnen.
- zentrale Aussagen, die sich über Detaillesen erschließen lassen, erkennen und zuordnen.

¹ „Hinreichende Sicherheit“ ist hier definiert als Lösungswahrscheinlichkeit von 62,5 %.

² Der einfacheren Lesbarkeit wegen wird im Text nur die maskuline Form genannt – gemeint ist hier selbstverständlich immer auch die feminine Form.

³ Die Tatsache, dass dies für eine Reihe von Schülern zutrifft, legt es für die Zukunft nahe, ein Fähigkeitsniveau unter Niveau 1 näher zu beschreiben.

Fähigkeitsniveau 2: Erweiterte Fähigkeiten*Sinnkonstruierendes Lesen mit Verknüpfung von mehreren Informationen:*

Die Schüler verfügen über erweiterte Fähigkeiten im Lesen. Sie sind in der Lage, einzelne Beziehungen und Zusammenhänge im Text zu erkennen, zu deuten und zu bewerten. In der Text-Leser-Interaktion werden eigene Erwartungen an den Text mit Gelesenem und Vorwissen verknüpft (einfache Elaborationen). Der Text wird in seiner Hauptaussage verstanden. Das reflektierende Lesen erfolgt auf einzelne Textteile bezogen und noch nicht auf den ganzen Text.

Der Leser kann...

- über den Text verteilte (Einzel-)Informationen finden und miteinander verknüpfen. Diese Informationen können zugeordnet oder mit eigenen Worten wiedergegeben werden.
- in einer Tabelle Einzelinformationen erkennen und gezielt daraus entnehmen.
- angeben, was einzelne Stellen im Text bedeuten und dazu weitere Informationen im Text heranziehen.
- nahe liegende Schlüsse unter Nutzung von einzelnen oder mehreren Informationen im Text ziehen und/oder mit Textstellen belegen. Dazu wird auch Welt- bzw. Alltagswissen eingebracht.
- zentrale Aussagen eines Textes erkennen und in Form von Überschriften wiedergeben oder durch einfache Elaborationen anwenden (z.B. Gestaltungsvorschläge für einen Bucheinband formulieren, Speisen benennen).
- Texte ansatzweise plausibel beurteilen. Dabei wird vor allem auf inhaltliche Aspekte und persönliche Vorlieben Bezug genommen.
- für Kinder bedeutsame Textsorten wie z.B. Abenteuergeschichten erkennen und charakteristische Merkmale benennen. Auch in formaler Hinsicht auffallende Textsorten, wie z. B. Gedichte, können zugeordnet werden.
- im Mediengebrauch bei einzelnen unbekanntem Wörtern Lexikoneinträge oder Internettexpte erfolgreich als Hilfsmittel für das Verstehen nutzen.

Fähigkeitsniveau 3: Fortgeschrittene Fähigkeiten*Überwiegend reflektiertes Lesen mit komplexeren Schlussfolgerungen und Interpretationen:*

Schüler verstehen altersangemessene Texte in ihrer Gesamtheit. Sie können überfliegend lesen und verknüpfen unterschiedliche Informationen mit speziellem Vor-, Sach- und Weltwissen und bewerten die zentralen Aussagen. Das reflektierende Lesen ist weiter ausgebildet, so dass Schlüsse, die über den eigentlichen Text hinausgehen, gezogen werden können. Die Schüler interpretieren gezielt einzelne Textstellen, um ein Gesamtverständnis des Textes zu bekommen. Die Text-Leser-Interaktion ist weiter ausgebildet, der Text wird auch als kommunikatives Ereignis verstanden. So kann beispielsweise die Intention eines Textes erkannt und darüber nachgedacht werden.

Der Leser kann...

- über den Text oder mehrere Texte verteilte Informationen lokalisieren, zuordnen und zusammenfassen. Das gelingt auch, wenn diese Informationen in der Aufgabenstellung weder wortgleich noch paraphrasiert vorkommen, sondern aus dem Text erschlossen werden müssen.
- aus diskontinuierlichen Sachtexten, wie z.B. Tabellen oder Abbildungen, gezielt Informationen wiedergeben und interpretieren. Die Strategien zur Informationsentnahme können ggf. angegeben oder zugeordnet werden.
- das Gesamtverständnis eines Textes formulieren und für Schlussfolgerungen nutzen. Außerdem können Informationen auf den Gesamttext hin überblickt und eingeordnet werden.
- komplexere Schlussfolgerungen ziehen und darstellen. Dazu wird spezielleres Sach- und manchmal auch Sprachwissen eingebracht.
- indirekte bzw. weiterführende Botschaften eines Textes erkennen und für die Ableitung weiterführender Fragestellungen nutzen.

- Texte in ihrer Gesamtheit angemessen beurteilen. Dabei wird neben persönlichen Vorlieben v.a. auf inhaltliche und auf formale Aspekte des Textes Bezug genommen.
 - aus Teilinformationen, wie z.B. einer Gedichtzeile, auf die Textsorte bzw. spezifische Merkmale schließen.
 - die Bedeutung von Wörtern und Ausdrücken mit Hilfsmitteln wie z.B. Lexikon, Internet oder anderen Texten klären (Recherchieren).
-

Weiterführende Literatur:

- Groß Ophoff, J., Isaac, K., Hosenfeld, I. & Eichler, W. (2008). Erfassung von Leseverständnis im Projekt VERA. In B. Hofmann & R. Valtin (Hrsg.), *Checkpoint Literacy - Tagungsband 2 zum 15. Europäischen Lesekongress 2007 in Berlin* (S. 36-51). Berlin: Deutsche Gesellschaft für Lesen und Schreiben.
- Groß Ophoff, J. & Speck-Hamdan, A. (2009). Mit VERA Lesekompetenz ermitteln und fördern. *Grundschulunterricht*, 56 (2), 19-23.
- Isaac, K., Metzeld, D. & Eichler, W. (2009). Bewusster Umgang mit Sprache – Sprache und Sprachgebrauch untersuchen. *Grundschulunterricht*, 56 (2), 28-31.
- Isaac, K., Eichler, W. & Hosenfeld, I. (2008). Ein Modell zur Vorhersage von Aufgabenschwierigkeiten im Kompetenzbereich Sprache und Sprachgebrauch untersuchen. In B. Hofmann & R. Valtin (Hrsg.), *Checkpoint Literacy - Tagungsband 2 zum 15. Europäischen Lesekongress 2007 in Berlin* (S. 12-27). Berlin: Deutsche Gesellschaft für Lesen und Schreiben.
- Metzeld, D., Isaac, K., Groß Ophoff, J., Speck-Hamdan, A. & Böhme, K. (2009). Warum sich der Aufwand lohnt - Der Beitrag von Vergleichsarbeiten zum kompetenzorientierten Unterrichten. *Grundschulunterricht*, 56 (2), 4-8.